

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 30.

Sonnabend den 30. Januar.

1869.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 31. Januar nur Vormittags bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder in Erinnerung, daß bei fünf Thaler Strafe für jeden Contraventionsfall **Schnee und Eis aus den Grundstücken auf die Straßen oder öffentlichen Plätze nicht gebracht werden darf**, vielmehr sind zur Ablagerung von Schnee und Eis nur folgende Orte bestimmt:

- 1) das an der Kreuzung der Waisenhausstraße und der Verbindungsbahn südlich gelegene Feldstück,
- 2) ein Theil der Kanstädter Viehweide unmittelbar hinter dem Frankfurter Thore,
- 3) die dem Herrn Steinmetzmeister Einsiedel gehörige, außerhalb des Tauchaer Thores am Wege nach dem Händel'schen Bade gelegene Wiese,
- 4) das vor dem Gerberthore an der Kreuzung der Berliner Straße und der Thüringer Eisenbahn gelegene abgegrabene Feldstück.

Gleichzeitig werden die Grundstücksbesitzer, beziehentlich deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung:

bei Schneefall und Frost längs der Straßenfronte ihrer Grundstücke den Fußweg und die Tagerinnen von Schnee und Eis zu reinigen und bei Glätte durch Streuen von Sand, Asche oder Sägespänen für Erhaltung eines sicher gangbaren Fußweges zu sorgen,

mit der Bedeutung aufmerksam gemacht, daß wegen jeder Vernachlässigung dieser im öffentlichen Interesse dringend gebotenen Vorschriften der Schuldige Fünf bis Zwanzig Thaler Geldstrafe oder nach Befinden verhältnismäßige Gefängnißstrafe zu erwarten hat.
Leipzig, am 27. Januar 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Fischer, Ref.

Bekanntmachung.

Die Benedix'schen Erben haben in Betreff des ihnen gehörigen, allhier an der alten Burg gelegenen, „die blaue Mütze“ benannten Grundstücks einen Bebauungsplan bei uns eingereicht und ist derselbe mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten von uns festgestellt worden.

Unter Hinweis auf §. 22 des Bauregulatoriums machen wir hiermit bekannt, daß dieser Plan — welcher sich zugleich auf das dem erwähnten Grundstücke zunächst liegende städtische Areal erstreckt und insbesondere bestimmt, in welcher Weise die Gustav-Adolph-Straße unter Ueberschreitung der Rosenthalgasse nach der Pfaffendorfer Straße zu führen ist — vier Wochen lang auf unserm Bauamte zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Etwaige Widersprüche gegen gedachten Bebauungsplan sind bei deren Verlust bis zum 3. Februar d. J., letzteren Tag mit eingeschlossen, bei uns anzubringen.

Leipzig, den 5. Januar 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schleifner.

Bekanntmachung.

Die am 10. December v. J. licitirte **Abtheilung 3** der f. g. **Heyderwiesen** bei Connewitz ist von uns nach Eingang der Zustimmung der Herren Stadtverordneten an den Höchstbietenden verpachtet worden und werden daher die übrigen Bieter in Gemäßheit der Licitationsbedingungen ihrer Gebote hiermit entlassen.

Leipzig, den 28. Januar 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Cerutti.

Kaiser Maximilian's von Mexico Bibliothek

unter dem Hammer bei List & Francke

18. — 27. Januar.

y. Leipzig, 28. Januar. Gestern Nachmittag schloß die Auktion der kaiserlich mexicanischen Andrade-Bibliothek, welche anderthalb Wochen bei List & Francke, Universitätsstraße Nr. 15 hier, gedauert und eine Anzahl englischer, nordamerikanischer und französischer Commissionäre ersten Ranges nach Leipzig geführt hatte. Die ersten fremden Bevollmächtigten waren die Herren Cohn (Firma Asher & Co., Berlin und London) aus Berlin und Mr. Sabin aus New-York, sodann Hr. Trübner Sohn aus London, Mr. Trost aus Paris. Zu diesen kam später der Herausgeber des „Bookseller“, Mr. Whittaker aus London, hinzu. Auch Hr. Dutsch aus Augsburg war bis fast zuletzt bei der Versteigerung zugegen.

Es kann angeführt werden der ganz ungeheuern Preise, welche für

eine ganze Reihe von Nummern der im Ganzen 4484 Nummern starken Auktion erzielt wurden, nicht geleugnet werden, daß die Versteigerung in diesem Betracht eine der größten, wo nicht die größte gewesen ist, welche der Leipziger Auktionsbuchhandel in diesem Jahrhundert aufzuweisen hat.

Diese hohen Beträge wurden oft für Werke von so geringem innern Werth und so kleinem äußern Umfange, auch theils so neuem Datum gezahlt, daß der Bibliograph sich staunend nach dem Grunde dieser heißen Bewerbung fragen würde, wüßte er nicht von vornherein, daß sich die Concurrenz deshalb so erhitzte, weil man es hier mit höchst seltenen aus überseeischen Officinen stammenden Drucken, trefflich gehaltenen unmittelbar aus der Privatbibliothek des unglücklichen Fürsten herrührenden, sorgfältig ausgewählten und mühsam herbeigeschafften Materialien zur Specialgeschichte Neuspaniens zu thun hatte.

2846 Thlr. wurden für sieben mexicanische Incunabeln gezahlt, zum Theil kleine, in schlichten Einbänden sich präsentirende in